

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

31.5.1830 (Nr. 149)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 149.

Montag, den 31. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf Ernst von Baden, Stifter der Durlachischen Linie, war dreimal vermählt. Seine erste Gemahlin war Elisabeth, eine geborne Markgräfin von Brandenburg-Anspach. Sie gebar ihrem Gemahl 2 Prinzen und 5 Prinzessinnen, und starb am 31. Mai 1518.

Baden.

Pforzheim, den 26. Mai. Vergangenen Montag, den 24. d., hatten wir das hohe Glück, Ihre Königlichen Hoheiten unsern durchlauchtigsten Großherzog und die Frau Großherzogin, mit Ihren Hoheiten den Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian von Baden, gegen Abend hier eintreffen zu sehen. Höchstselben stiegen in dem Posthause ab, übernachteten, und reisten gestern Morgens zum Besuch Ihrer Königlichen Majestäten von Württemberg nach Stuttgart ab. Heute Mittag erfolgte die Rückkehr. Die höchsten Herrschaften hatten hiebei die Gnade, die neu eingerichtete Papierfabrik des Handelsmanns Friedrich Bohnenberger in Niesern und die Tuchfabrik des Handelsmanns Finkenstein wohlgefällig zu besichtigen. Vor der Mittagstafel begaben Sie sich nach der Schloßkirche, dem Ruheort der verklärten Ahnen. Nachmittags wurden die Bijouteriefabriken von Dennig und Komp. und Kiehle und Komp., so wie das Eisenwerk der Gebrüder Benkiser eingesehen. Abends um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die weitere Rückreise in die Residenz, unter den innigsten Segenswünschen der ganzen Bevölkerung, deren Jubel und Begeisterung in ihrem ganzen Umfange zu beschreiben uns Worte fehlen. — Unsere altgetreue Stadt und die zum Oberamte gehörigen Landorte, sind gewiß keiner Landesgegend in Beweisen der innigsten Ergebenheit gegen den geliebten Regenten und Sein erbabenes Haus zurückgeblieben. Ueberall feierlicher Empfang, wozu die entferntesten Orte des Bezirks unmittelbar und mit der gesammten Bevölkerung mitwirkten; überall auf den verschiedenen Gemarkungen, durch welche die höchsten Reisenden führen, und an den beiden Endpunkten des Bezirks, von Meisterhand vorgezeichnete Ehrenposten, Begleitung durch Bürgerkavallerie und eine durch die angesehensten jungen Bürger gebildete Ehrengarde; Glockengeläute, Völlerschüsse, die weit hinein in das Nachbarland unsere glücklichen Stunden verkündigten; Verzierung der Häuser mit Blumen, Bäumen, Fahnen und Gemälden. Ihre Königliche Hoheiten geruheten ein Gedicht, durch Jungfrauen nebst einem Bijouterie-Fabrikat überreicht, einen Strauß von Blumen vorstellend, welche in ihren Anfangsbuchstaben den hohen Namen der gefeierten Fürstin anzeigen, gnädigst anzunehmen. Wir übergehen die Einzelheiten unserer Festlichkeiten

und gedenken nur der sinnbildlich erneuerten Erinnerungen an die bis zum Tod bewährte Treue unserer Vorfahren. Eine auf dem Marktplatz errichtete Säule rufte durch sinnvolle Anordnung und Ausschmückung das Gedächtniß der unvergesslichen That der 400 Pforzheimer Bürger zurück, die für Fürst und Vaterland freudig sich opferten. Gleiche Gefühle bestehen hier noch.

Die gnädigsten Aeußerungen Ihrer Königlichen Hoheiten gegen die Bezirks- und Stadtbehörden, so wie gegen alle Jene, welche weiter das Glück hatten, Höchstselben vorgestellt zu werden, und welche zur Tafel gezogen wurden, erhöhten unser Glück und die Regungen des frohesten Dankes. Insbesondere bezeugten Höchstselben Ihre Theilnahme an dem Gedeihen der Fabriken, mit den halbvollsten Zusicherungen Ihres Schutzes. Auch haben wir uns mehrerer Gnadenbezeugungen, und einer reichlichen Spende für die Armen zu erfreuen. Der Bitte des Stadtraths, die Vorstädte gegen Karlsruhe und Stuttgart mit den höchsten Namen Ihrer Königlichen Hoheiten schmücken zu dürfen, ward die freundliche Gewährung zu Theil.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. Mai. H. Vicomte Itabayana, Kammerher Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien, ist, aus Rio Janeiro kommend, hier durchgereist.

Württemberg.

Nach dem Amtsblatte des Oberamts Gaildorf vom 21. Mai hat seit einigen Tagen auf dem Bergrücken zwischen dem Jart- und Kocherflusse, und hauptsächlich im Gemeindebezirk Laßbach, ein wildes Thier Schafheerden angefallen, und mehrere Stücke getödtet und zerfleischt. Ob es etwa ein Wolf, oder gar ein einer wandernden Menagerie entsprungenes Thier ist? Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, es zu tödten.

Frankreich.

Telegraphische Depeschen.

Loulon, den 26. Mai, um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

Der Secypräsekt zu Loulon an Se. Erz. den Seemister. Elf Linienfahrer, 19 Fregatten, 21 Korvetten, 15 Briggs, 2 Dampfschiffe und 54 Transportschiffe sind gestern Abends abgereist.

Die zweite Division wird sogleich unter Segel gehen, und die dritte soll morgen abreisen.

Es ist schönes Wetter; gelinder Westwind.

Toulon, den 27. Mai, um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

Die zweite Division des Convoi, bestehend aus 90 Transportschiffen, ist gestern, unter der Eskorte des Kommandanten, unter Segel gegangen.

Der sehr frische Westwind hindert die dritte Division unter Segel zu gehen; dieselbe wird aber, sobald er sich legt, die Anker lichten.

Toulon, den 27. Mai, Mittags.

Die Fregatte, die Herzogin von Verri, von der Algier her kommend, begegnete der Eskadre des Admirals Duperré 20 Meilen südwestlich von Toulon. Der Wind war günstig.

— Seit dem theilweisen Ministerwechsel vom 19. Mai scheint die Gazette de France sich vom Ministerium zu trennen; sie bezeichnet den ehemaligen Minister v. Billele als den einzigen Staatsmann, dessen Talent, Geschäftserfahrung und Fleiß Frankreich eine ruhige, mit seinen Institutionen übereinstimmende, monarchische Verwaltung zu sichern vermöge. Jenes Journal zieht eine Parallele zwischen dem Zustand Frankreichs im Dezember 1821, wo das Ministerium Billele auftrat, und dem 8. August 1829, wo das Ministerium Polignac ernannt wurde. Diese Beurtheilung, dem Ersteren durchaus günstig, enthält einige merkwürdige Thatsachen. Wir heben folgende aus: Am Schlusse des Jahres 1821 zählte man in Frankreich 9 Millionen Individuen, welche bei den Käufen der Nationalgüter theilhaftig waren, und die gewissermaßen in Besorgniß wegen diesen, von der öffentlichen Meinung nicht genugsam gebilligten Besitzlichkeiten lebten. Die den Emigrirten bewilligte Entschädigungssumme gab jenen Käufern die bis dahin entbehrete Ruhe, sie reinigte ihren Besitz, und verlieh ihm den vollständigen Werth, den er früher nicht haben konnte. Die Folgen hieraus, und die Einwirkungen auf den innern Zustand Frankreichs, werden mit Recht sehr hoch, und als die wesentlichsten Resultate der Verwaltung des Ministers Billele gepriesen.

— Der H. Herzog von Mortemart, Großbotschafter Frankreichs in Rußland, ist am 25. aus Petersburg zu Paris angekommen.

— Das Garde-Grenadier-Regiment hat am 24. den Befehl erhalten, nach Caen zu marschiren, und am 26. hat der General Dujon das Regiment auf der Straße nach der Normandie gemustert.

— Die Frau Markisin von Dalmatien ist an einem Hirnfieber gestorben.

— Ein Brief aus Mahon (Insel Minorca) vom 14. d. M. meldet, daß in diesem Hafen so eben eine von Algier kommende nordamerikanische Fregatte eingelaufen sey, an deren Bord die Familien der Konsuln der Vereinigten Staaten, Spaniens und Dänemarks sich befinden. Die Konsuln begleiteten ihre Gemahlinnen nicht, weil der Bey ihnen nicht erlaubt hatte, fortzugehen.

Dieser Brief setzt hinzu, daß die Algerer Alles haben, was sie bedürfen, und daß sie Willens sind, den Franzosen kräftigen Widerstand zu leisten.

Großbritannien.

Offizielles Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 24. Mai.

Die Symptome der Krankheit Sr. Maj. sind fortwährend die nämlichen. Der König hat eine ganz schlaflose Nacht gehabt.

Unterzeichnet: Henry Halford.

M. J. Tierney.

London, den 25. Mai. Gestern Abend hat der Herzog von Wellington der Pairskammer gemeldet: daß Sr. Maj. der König seinen Namen nicht mehr unterzeichnen könne, und es also nothwendig geworden sey, eine Kommission zu ernennen, um die Dokumente, welche die königliche Unterschrift erfordern, im Namen des Königs zu unterzeichnen.

— Die englischen Journals melden, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg der Souveränität Griechenlands definitiv entsagt hat. Seine Abdankung ist dem englischen Ministerium offiziell zugestellt worden, und am 24. gaben die Minister dem englischen Parlamente auf eine offizielle Art hiervon Kenntniß.

— Das Court-Journal gibt folgende Nachrichten über die junge Prinzessin, die bestimmt ist, einst den Thron Großbritanniens zu besitzen:

„Die Prinzessin Viktoria, die Hoffnung der Nation, ist eine Person, die für ihr Alter in einem außerordentlichen Grade vollendet ist. Sie spricht mit Leichtigkeit und Eleganz die meisten modernen Sprachen Europa's, ist in der lateinischen Sprache bewandert, und hat ausgezeichnete Fortschritte in der Mathematik gemacht. Sie ist auch eine vortreffliche Tonkünstlerin, und nimmt Antheil an den Privat-Konzerten, die fast alle Abende in dem Palaste Kensington statt haben, wo sie mit ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, residirt.“

— Zu London hat sich das Gerücht verbreitet, Bolivar sey vergiftet worden. So viel ist gewiß, daß er sich krank befindet.

— Merkwürdig ist es, daß bei der großen Opposition welche jüngsthin im Unterhause die Emancipation der Israeliten hintertrieben hat, von Russen her nicht eine einzige Bittschrift gegen die Maßregel eingesendet worden war. Im Gegentheil kam eine Menge Bittschriften zu Gunsten derselben ein, und zwar gerade in denjenigen Städten am zahlreichsten unterzeichnet, wo die Juden am häufigsten wohnen, z. B. hier in London, wo 14,000 Personen ihre Namen unter die Bittschrift setzten. Darunter befand sich eine große Menge der ersten Kaufleute, Bankiers, Bankdirektoren, Aerzte, Advokaten, Rechtsanwälte u. s. w. Dieß spricht wenigstens zum Vortheil des Charakters der Israeliten in diesem Lande. Auch ist es bemerkenswerth, daß Bittschriften von mehreren katholischen Gemeinden eingien:

gen, und die katholischen Mitglieder des Unterhauses, O'Connell und Lord Killeen, die Bill mit Wärme unterstützten.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Einem Schreiben aus Palermo vom 22. April zufolge herrscht dort eine außerordentliche, der Vegetation höchst nachtheilige Trockenheit. Seit 45 Tagen ist kein Tropfen Regen gefallen; viele Ackerprodukte scheinen verloren zu seyn, andere sind in größter Gefahr.

Niederlande.

Haag, den 22. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten kündigte der Präsident den Deputirten an: der König habe ihm durch den Staatssekretär eine Depesche zugehen lassen, worin Se. Maj. den lebhaften Wunsch zu erkennen geben, den der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf wider Preßunfug angenommen zu sehen, und worin Allerhöchstdieselben den Artikel 3 dieses Entwurfs, an dem die Abgeordneten den meisten Anstand genommen, in nochmaliger, folgendermaßen lautender Modifikation der Kammer vorzulegen ersuchen. „Artikel 3. Wer boshafter Weise und öffentlich, auf welche Weise und durch welches Mittel es auch sey, die bindende Kraft der Gesetze angreift, oder zum Ungehorsam wider dieselben aufreizt, wird mit einer Einsperrung von 6 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft; diese Verfügung tritt übrigens der Freiheit des Gesuchs oder der Vertheidigung vor den Gerichten oder allen sonstigen konstituirten Behörden nicht hindernd in den Weg.“ (Die Worte: „Wer zur Unordnung und zur Uneinigkeit unter den Bürgern aufreizt“, sind weggelassen.) Hier auf wurde zur Abstimmung über das solchergestalt modifizierte Gesetz als ein Ganzes geschritten, und dasselbe mit einer Majorität von 95 Stimmen gegen 12 angenommen.

Preußen.

Berlin, den 25. Mai. Se. Maj. der König haben dem landgräflich hessen-homburgischen Geheimen Rath und dirigirenden Präsidenten Karl Friedrich Justus Emil Ibell zu Homburg den Adelstand zu erteilen geruht.

— Der Oberst und Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, von Tschefkin, und der kais. russ. Kammerherr, Graf von Stroganoff, sind als Kouriere von Petersburg angekommen.

Berlin, den 26. Mai. Se. k. H. der Prinz Albrecht ist von hier nach Brüssel abgegangen.

— Se. Maj. der König hat der Stadt Stettin zum Bau eines Gymnasiums 10,000 Thlr. geschenkt.

— Der gestern als Kourier dahier angekommene kais. russische Kammerherr, Graf von Stroganoff, hat heute den Weg nach Italien, über München, fortgesetzt.

Türkei.

Von den Donau-Mündungen, den 5. Mai. Die neue Verfassung der Fürstenthümer, an welcher eine

Kommission aus moldauischen und wallachischen Bojaren seit neun Monaten in Bucharest arbeitete, ist von sämtlichen Mitgliedern den 10. April unterzeichnet worden, und soll nächstens zur höheren Prüfung nach Petersburg übersendet werden, wohin der Präsident jener Kommission, der wirkliche Staatsrath von Mincialy, der Hetman Willara, der Bornik M. Sturdza und der Aga Usaky berufen sind. Diejenigen, welche Kenntniß von dem Inhalte und dem Geiste jener Verfassung haben, lassen dieser schwierigen Arbeit alle Gerechtigkeit wiederfahren, da sie einzig geeignet sey, das Glück dieser Provinzen zu sichern. Der bevollmächtigte Präsident, Generallieutenant Kisselef, ordnet Alles durch seine thätige und zweckmäßige Administration; ein strenger Quarantainekorden schützt die Fürstenthümer vor der Pest, die im vorigen Winter durch seine kräftigen Maßregeln vertilgt ward. Ohne diese würde das Land neuerdings kompromittirt, da durch die bulgarischen Emigranten in der Quarantaine von Galacz neue Pestfälle vorgekommen sind, die man aber hoffentlich zu ersticken im Stande seyn wird. Man schreitet schon zur Organisirung einer regulirten Gendarmerie nach alter Landesbracht uniformirt, welche einen sehr militärischen Anblick gewährt. — Man sieht viele Truppen in das Innere von Rußland zurückkehren. General Rüdiger soll den 6. Mai Jassy verlassen. Dieses Alles gibt dem Handel neues Leben, und bringt vieles Geld in Umlauf.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der Senat und die Kammer der Abgeordneten haben mehrere Gesetzesvorschläge des Präsidenten Jackson ungünstig aufgenommen; namentlich war dieß bei den Vorschlägen zur Errichtung einer Bank der Regierung und der Kreirung eines Papiergeldes der Fall. Die Opposition zeigte überzeugend die großen damit verbundenen Nachtheile. Bemerkenswerth ist, daß die durch Geist, Talent, Reichthum und Einfluß vorragende Opposition sich den aristokratischen Prinzipien hinreißt, während der Präsident und seine Verwaltung mehr im demokratischen Sinn handelt. Die Finanzen sind übrigens blühend.

Offiziere der amerikanischen Marine hatten ein Duell mit einem Rechtsgelehrten, der dabei getödtet wurde. Der Seeminister trug auf die Ausstreichung der Namen jener Offiziere aus der Liste des Seekorps an. Dieser Antrag ist vom Präsidenten bestätigt worden.

Dienstauchten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die Pfarrei Gremelsbach (im Amte Tryberg) dem bisherigen Pfarrverweser Franz Anton Wuisson zu Lehen gnädigst zu übertragen geruht.

Die grundherrlich von Schauenburgische Präsentation des bisherigen Vikars zu Kroßingen, Friedrich Jaack,

auf die Pfarrei Merzhausen hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Hubertshofen dem Pfarrer Bremfleß zu Hofgrund zu übertragen. Hierdurch wird die Pfarrei an diesem Orte (Landamts Freiburg) mit einem beiläufigen Einkommen von 450 fl. erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach der Verordnung vom Jahr 1810 Regierungsblatt Nr. 38 insbesondere Art. 4 zu benehmen.

Allerhöchstdieselben haben gnädigst geruht, die Pfarrei Lutzingen dem Pfarrer Alois Frech zu übertragen. Hierdurch ist die den östreich. Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Sipplingen (Amts Ueberlingen) mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Verordnung vom Jahr 1810 Regierungsblatt Nr. 38 insbesondere Art. 4 zu benehmen.

Durch das Ableben des Pfarrers Reutermann ist die mit dem landesherrlichen Dekanat verbundene katholische Stadtpfarrei zu Eppingen mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl. in Geld und Naturalfrum in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bei dem Murg- und Pfingzkreis-Direktorium nach Vorschrift zu melden.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

	zu Ende		
	März	April	Mai
	1830.		
a) 4proz. Papiere.			
Oestreich (Metalliques)	98 ⁷ / ₁₆	96 ⁷ / ₈	95 ¹ / ₈
Preussen	102	101 ⁷ / ₈	101
Baiern	101 ¹ / ₄	101 ¹ / ₄	100 ³ / ₄
Darmstadt	101 ³ / ₈	101 ³ / ₈	100
Nassau	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₄	101 ¹ / ₂
Frankfurt a. M.	103 ¹ / ₈	103	102 ¹ / ₂
Baden	103 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	104
b) Loose.			
Oestreich à fl. 100	185 ³ / ₄	184 ¹ / ₂	179
do. à fl. 250 zu 4 Proz. für fl. 100	140 ¹ / ₂	138 ³ / ₈	134 ³ / ₈
Polen à fl. 300 oder Thlr. 50 in Thlr.	65 ¹ / ₄	64 ⁷ / ₈	61 ¹ / ₄
Darmstadt à fl. 50	67 ³ / ₈	65	63 ¹ / ₂
Baden à fl. 50	88 ³ / ₈	86 ³ / ₄	86
do. Serienloose	103	103	103

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

29. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 10,8 L.	8,8 G.	53 G.	NW.
M. 1 ¹ / ₂	27 Z. 11,3 L.	12,0 G.	49 G.	NW.
N. 8 ¹ / ₂	27 Z. 11,8 L.	9,0 G.	51 G.	NW.

Eräber Morgen — wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.8 Gr. - 3.7 Gr. - 2.8 Gr.

30. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 11,5 L.	9,9 G.	52 G.	W.
M. 2	27 Z. 10,4 L.	14,5 G.	47 G.	W.
N. 8	27 Z. 9,5 L.	13,0 G.	50 G.	W.

Klarer Morgen — viel leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 3.6 Gr. - 5.9 Gr. - 4.1 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hiersteiner
Schwefelwasser von frischer Füllung ist ange-
kommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre
einem hohen Adel und geehrten Publikum hiemit ergebenst an-
zuzeigen, daß er fortwährend ein Lager von Chocolate un-
terhält, und solche zu folgenden Preisen abgibt:

Gesundheits-Chocolate	pr. Pfd.	28 kr.
do. fein	"	32 "
Zimmet	"	36 "
do. fein	"	40 "
Vanille	"	48 "
do. fein	"	1 fl. 12 "

G. Reutlinger, Konditor,
am Eck der Kronen- und langen Straße.

Weiertheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete zeigt
hiermit ergebenst an, daß am heutigen Pfingstmontag u. Pfingst-
dienstag bei ihm Tanzbelustigung statt findet, wobei zugleich am
Pfingstdienstag Nachmittags, im Garten, das beliebte Ca-
hopfen abgehalten werden wird.

G. Ruth,
zum Stephanenbad.

Karlsruhe. [Fabrisk-Versteigerung.] Dienstag,
den 2. Juni, und die folgenden Tage, wird aus der Verlassens-
schaft des verstorbenen Großherzogl. Herrn Generalsstabarztes
Dr. Zandt, in dem Hause Nr. 32 der Kronenstraße: Gold,
Silber, Mannsleider, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk
und sonstige Fahrniß, sodann am 4. Juni: Bücher aus dem
Gebiete der Arzneiwissenschaft und chirurgische Instrumente, ge-
gen baare Zahlung, der Erbtheilung wegen, öffentlich verstei-
gert werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1830.
Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.
Kerler.